

Schlechte Aussichten in Kolumbien





Traurig, dass die Mehrheit der kolumbianischen Bevölkerung das [Friedensabkommen](#) zwischen der Regierung und der Guerilla [FARC](#) abgelehnt hat. Wer mehr über die Hintergründe wissen will, sollte die beste kolumbianische Wochenzeitung [Semana](#) lesen, die sowohl der Regierung als auch der Guerilla kritisch gegenübersteht: „Las víctimas votaron por el Sí“. Die Opfer und die Betroffenen des Bürgerkrieges waren mehrheitlich *für* das Abkommen (vgl. die Wahlergebnisse der Regionen), das reaktionäre Kleinbürgertum in den Städten stimmte *gegen* den Frieden.

Das überrascht nicht. Man kann die Situation mit der in Chile zu Zeiten Allendes vergleichen. Auch damals war die städtische Kleinbourgeoisie gegen den (linken) Präsidenten – und die herrschende Klasse sowieso. In Kolumbien ist der gegenwärtige Präsident nicht links, aber er ist immerhin vernünftig.

Ich war 1982 im von der Guerilla FARC [mehr oder weniger kontrollierten Gebiet](#) südwestlich von [Villavicencio](#). Ich war jung und naiv, heute wäre ich vorsichtiger. Es ist mir aber nichts passiert.

Ausgangspunkt war der winzige Ort [Vistahermosa](#) (wörtlich: „Wundervolle Aussicht“, vgl. Fotos oben). Mehr dazu [hier](#) („In der Serranía de la Macarena“, 06.03.2011) und auf spiggel.de: „Dschungelfieber“ ([27.01.2004](#)) und „Das Cucaracha-Massaker“ ([28.01.2004](#)).